

**Michael von der Heide**  
Der Sänger bewies in Dietikon viel  
Improvisationstalent

LIMMATTAL 15

INSERAT  
Neu bis zu 0.625% Vorteilszins  
auf NAB-3 Vorsorgekonten!

mynab.ch

MEINE LÖSUNG. NEUE AARGAUER BANK

**La Traviata in Basel**  
Dieser Violetta liegen die  
Zuschauer zu Füssen

KULTUR 20



## Freie Bahn für neues Schulfach am Gymnasium

**Bildung** Informatik wird zum Pflichtstoff für Mittelschüler - leiden andere Fächer darunter?

VON YANNICK NOCK

Für die nächste Generation von Mittelschülern dürfte codieren fast so wichtig werden wie Mathematik oder Deutsch. Anfang Jahr starteten die kantonalen Erziehungsdirektoren eine Anhörung, ob Informatik zum Pflichtfach am Gymnasium erklärt werden soll. Die Ergebnisse werden demnächst veröffentlicht.

Eine Umfrage der «Nordwestschweiz» unter den grossen Bildungsverbänden zeigt allerdings schon heute, wie Rektoren, Lehrer oder Bildungsexperten dazu stehen. Die Zustimmung ist riesig, die Stossrichtung klar. Von «wichtig» über «unabdingbar» bis zu «schnellstmöglich umsetzen» sind die Voten eindeutig. Negative Stimmen gab es in der Anhörung kaum. Damit ist die Frage

nicht mehr, ob alle Mittelschüler Informatik lernen werden, sondern wann.

Die Erziehungsdirektoren dürften sich dabei auf die Erfahrungen im Aargau stützen. Als erster Kanton führte der Aargau vor einem Jahr Informatik obligatorisch in der Mittelschule ein. Offen bleibt, wie das Vorhaben schweizweit umgesetzt werden soll. Zwar halten die Bildungsverbände fest, dass die zu-

sätzlichen Lektionen keinen anderen Fächern entnommen werden sollen, doch das ist schwierig. Erstens lässt sich der Stundenplan nicht beliebig ausweiten. Zweitens kosten weitere Lektionen Geld. Besonders wenn die Infrastruktur ausgebaut werden muss. Dabei haben Bund und Kantone erst kürzlich beschlossen, in der Bildung zu sparen.

KOMMENTAR RECHTS, SEITE 4

KOMMENTAR

### Kampf der Lektionen

Selten war die Ausgangslage so eindeutig, wenn es um eine Schulreform ging. Die grossen Bildungsverbände sprechen sich einstimmig für Informatik als obligatorisches Fach am Gymnasium aus. Die Digitalisierung, der gesellschaftliche Wandel und die nach Fachkräften lechzende Wirtschaft haben so gut wie alle von der Codiersprache überzeugt. Gegner sind



von Yannick Nock

### Swiss Indoors Basel

## Roger Brennwald zählt auf Federer

Heute eröffnet Popsängerin Amy Macdonald in der Basler St. Jakobs-Halle die 48. Swiss Indoors. Zwei Menschen haben das Turnier mehr geprägt als alle anderen, der eine neben, der andere auf dem Platz. Gründer und Präsident Roger Brennwald erklärt im Interview, wie am Rheinknie eines der wichtigsten Hallenturniere der Welt entstehen konnte, wie er mit Tiefschlägen wie der Absage von Rafael Nadal umgeht und was seine Visionen für die Zukunft sind. Einer seiner wichtigsten Bausteine ist Roger Federer, einst Balljunge aus der Region, heute mit 19 Grand-Slam-Titeln erfolgreichster Spieler der Geschichte. Beim Heimturnier hat er als siebenfacher Sieger tiefe Spuren hinterlassen. «Basel ist Heimat», sagt Federer. Er kann das Jahr als Nummer 1 der Welt beenden. Doch er verfolgt andere Ziele. SEITE 2/3

### Dietikon

## Eine Stadt ist in Festlaune

Das Wochenende hatte es in sich. Dietikon wurde zur Festhütte. Auf dem Zelgliplatz boten 30 Marktstände an der Chilbi ihre Waren feil. Zudem buhlten zehn Schausteller mit ihren Bahnen um die Gunst der Besucher. Etwas traditioneller ging es auf dem Zentralschulhausplatz zu und her. Dort ging die traditionelle Sichte über die Bühne. Von vielen Gästen werden die urchige Atmosphäre und das währschafte Essen geschätzt. SEITE 13



**Olympia in der Schweiz** Es will und will keine Stimmung aufkommen für Olympische Spiele in der Schweiz. Letztmals kam St. Moritz 1948 zum Zuge (im Bild die britische Eiskunstläuferin Bridget Shirley

Adams). Ein Komitee setzt sich nun für «Sion 2026» ein. Doch die hohen Kosten und die Gegenwehr der Kritiker im Parlament setzen der Kandidatur wohl ein vorzeitiges Ende. SEITE 5

FOTO: KEYSTONE

nicht in Sicht. Doch der Schein trügt. Auch diese Bildungsreform wird - wie schon der Lehrplan 21 oder der Fremdsprachenunterricht - zum Kampf. Einem Kampf um Lektionen.

Zwar heisst es unisono, dass die Informatik-Stunden keinem anderen Fach weggenommen werden dürften, doch darauf wird es hinauslaufen. Der Stundenplan lässt sich nicht beliebig aufblasen, und auf zusätzliche Kosten, die ohne Abstriche bei anderen Fächern anfallen, werden sich die Kantone nicht einlassen. Sie haben erst kürzlich Sparpakete in der Bildung verabschiedet.

Bei aller Bedeutung der Digitalisierung dürfen gerade Schulen nicht vergessen, dass es im Unterricht nicht nur um die Berufschancen der Schüler oder Wünsche der Wirtschaft geht. Jugendliche sollten mündige Bürger werden, die sich an der Demokratie beteiligen und neue Ideen entwickeln. Dafür sind andere Fächer unabdingbar. Schon heute klagen Historiker über einen Zerfall ihres Fachs. Es ist ein schmaler Grat: Wie sich die Kantone nun entscheiden, hat weitreichende Folgen. Denn spätestens wenn Informatik in der Primarschule eingeführt werden soll, wird sich die Debatte wiederholen. Das ist so unvermeidlich wie die Digitalisierung.

@yannick.nock@azmedien.ch

### MEINUNGSSEITE

Susanne Wille zum News-Journalismus

«Entscheidend ist für  
mich: Ist was an der  
Kritik dran?» SEITE 12



INSERAT

**RIEGGER-FEST**  
Weindegustation  
Spezialitätenmarkt  
Freitag und Samstag  
27. und 28. Oktober  
Birrhärd  
Eintritt frei.  
RIEGGER  
www.riegger.ch

## Airbnb: Es droht die Kündigung

**Zürich** Viele Mieter wollen vom Boom profitieren, halten aber die Regeln nicht ein. Die Kornhaus Verwaltungs AG hat nun reagiert.

Airbnb wird immer beliebter. Auch Mieter wollen von diesem Boom profitieren. Alleine in der Stadt Zürich gibt es

2000 Airbnb-Angebote. Allerdings fragen nur die wenigsten bei den Verwaltungen um Erlaubnis für die Untervermietung. Viele Liegenschaftsverwaltungen haben ihrerseits bis anhin darauf verzichtet, ihren Mietern ein Merkblatt betreffend Airbnb zuzustellen.

Einen anderen Weg geht die Kornhaus Verwaltungs AG. Sie hat kürzlich sämtliche ihrer Mieterinnen und Mieter angeschrieben. In dem Brief macht die Ver-

waltung darauf aufmerksam, dass «jede Untervermietung vorgängig der schriftlichen Zustimmung der Vermieterschaft bedarf». Ausserdem müssten die Konditionen der Untervermietung offengelegt werden. «Sollte festgestellt werden, dass Wohnungen anschliessend ohne Zustimmung der Vermieterschaft untervermietet werden, werden Kündigungen der Mietverhältnisse der fehlbaren Mieter konsequent durchgesetzt.» SEITE 19

INSERAT

**5505 Brunegg  
Vianco Arena**  
Ausfahrt A1, Mägenwil  
Katalog unter:  
www.dicks-armyshop.ch

**Grosse Liquidation  
ARMEEMATERIAL**  
20.-31. Okt. + Outdoormesse

Mo-Do 10.00-19.00 Uhr  
Fr 10.00-21.00 Uhr  
Sa 9.00-17.00 Uhr  
So 10.00-17.00 Uhr

Täglich  
aufgefüllt!  
Profitieren Sie!

# az LIMMATTAL

STADT UND KANTON ZÜRICH



Rund 30 Marktstände boten an der Dietiker Chilbi ihre Waren feil. Dazu kamen zehn Schausteller mit ihren Bahnen.

## Traditionell geht es hoch hinaus

Dietikon Sichlete und Chilbi verwandeln die Stadt in eine Festhütte

VON LY VUONG (TEXT UND FOTOS)

Eine Stadt in Festlaune - in Dietikon mangelte es dieses Wochenende nicht an Vergnügungsmöglichkeiten. Während auf dem Zentralschulhausplatz die traditionelle Sichlete über die Bühne ging, sorgten auf dem Zelgliplatz die Chilbibahnen für Nervenkitzel. 30 Marktstände und zehn Schausteller waren dort anzutreffen. «Wir organisieren die Chilbi nun im fünften Jahr», sagte Myriam Bourquin. Ihr Schwiegervater Willy Bourquin wolle den Anlass wieder aufbauen. Das Geschäft sei in den letz-

ten 20 Jahren allerdings schwieriger geworden, da das Angebot an Unterhaltung enorm gewachsen sei. Dennoch genoss sie es, die Autoscooter-Bahn zu betreten. «Beim Autoscooter treffen sich die jungen Leute, es ist schön, ein Teil davon zu sein», meinte Bourquin.

Wer es noch aufregender mag und schwindelfrei ist, konnte sich bei der Spider-Bahn und Freestyle-Bahn in die Höhe jagen lassen. Derweil schwang der siebenjährige Kristian Maras den Hammer auf eine Waage, um seine Schlagkraft zu messen. «Es macht mir Spass, ich fühle mich dabei so stark», sagte

Kristian. Genau diese Mischung aus Freude, Aufregung und Herbst macht die Chilbi aus. «Ich kaufe Magenbrot nur an der Chilbi. Hier schmeckt die Atmosphäre mit», verriet die 55-jährige Yvonne Jantscher aus Dietikon.

### Technik für die Tradition

Gemütlicher ging es an der Sichlete zu und her. Dort traf man aber auch den ein oder anderen Chilbibesucher. «Die zwei Micky-Mäuse hat meine Freundin an der Chilbi gewonnen», sagte Thomas Vogel, der in der gemütlichen Sichlete-Beiz sass und sich einen

Kaffee Luz gönnte. Neben ihm sass Katarina Regez, die der Liebe wegen aus Indonesien ins Limmattal zog. «Mein Mann Markus erklärte mir, dass die Sichlete für die Sichel und damit für die Ernte und das Erntedankfest steht. Ich bin beeindruckt, wie hier Tradition gelebt wird», lobte sie.

Auch voller Lob war Toni Scheiwiler. «Dieses Jahr wird die Sichlete mit umweltfreundlicher Technik geheizt, mit sogenannten Holz-Pellets statt mit Ölheizung», bemerkte er. Die Tradition modern weiterleben zu lassen, ist ein Ziel des vor zwei Jahren gegründeten Ver-

eins Sichlete Dietikon, der die Organisation des Anlasses von der Trachtengruppe übernahm. Er zählt bereits 220 Mitglieder. «Mit den Bestell-Smartphones wird der Service vereinfacht, schneller und effizienter», erklärte OK-Präsident Florian Hunsperger. Trotz technischen Updates bleibt eines aber immer gleich: «Die Gemütlichkeit und Geselligkeit bleiben wie eh und je urchig schön», sagte Besucherin Doris Brunner. Zusammen mit Freunden genoss sie Berner Platte und Raclette. Da durfte der Auftritt der Trychlergruppe Dietikon nicht fehlen.



«Der Hammerstand ist ein Hammer – weil ich mich hier stark fühle», sagt der 7-jährige Kristian Maras.



Die Kleinsten geniessen an der Chilbi die Fahrt auf dem Autokarussell.



Doris und Peter Brunner (vorne) geniessen an der Sichlete die Geselligkeit.



Das Innerschwyzer Handorgelduo SMS sorgt für Stimmung.



In der Küche werden Berner Platten und Raclette zubereitet.